



RAUBWILDBEJAGUNG

# Fängisches Winkelleisen

Mit einem Abzugeisen Raubwild zu fangen ist nichts Neues,  
HANS BRÜGGEMANN'S Montage des Eisens hingegen schon.



**Sicher ist sicher: Natürlich muss das Eisen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Hier übernimmt ein Drahttunnel mit Sicherheitsauslöser diese Aufgabe.**

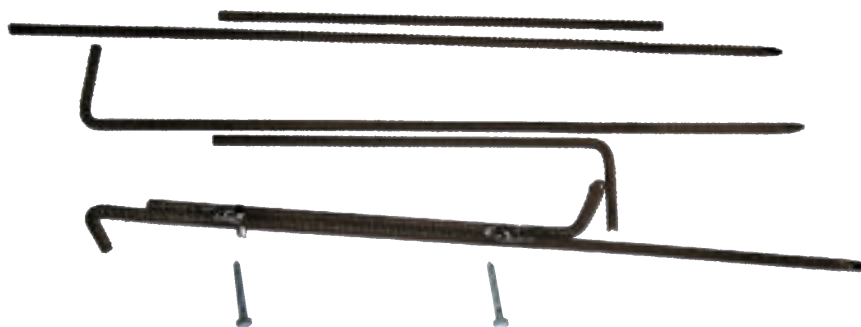
**D**er Einstieg in die Fangjagd wurde bei mir immer wieder von Rückschlägen begleitet. Zwar fing ich hin und wieder einen Marder oder Fuchs, doch dann passierte, obwohl ich scheinbar alles richtig gemacht hatte, wochenlang gar nichts.

So probierte ich immer wieder neue Techniken aus, veränderte mal dies mal das – oft ohne Erfolg. Erst als ich das Abzugeisen nicht mehr flach in einem Bunker aufstellte, sondern rechtwinklig montierte, gelang mir der Durchbruch. Dabei wird der feste Bügel mittels zweier angeschweißter „Ohren“ an einer Bretterwand befestigt und der lose Bügel im Boden versteckt, sodass das Wild nicht das Eisen berührt. Durch die Position des losen Bügels erhöht sich zudem die Schlagkraft des Abzugeisens.

**Natürlich darf man** das System nicht offen in den Wald stellen. Denn aus Gründen des Unfallschutzes dürfen Dritte den Köder oder Auslösemechanismus nicht erreichen. Um dies zu verhindern, wird die Falle mit einem entsprechend langen Tunnel aus einem robusten verzinkten Drahtgeflecht verkleidet. Die Höhe des Tunnels entspricht dabei etwas mehr als dem Radius beziehungsweise der Höhe eines Fangbügels. Dadurch muss der Fuchs in die Falle kriechen, um

an den leckeren Happen zu gelangen. Das wiederum gewährleistet, dass er nicht mit Metallteilen in Berührung kommt oder mit den Branten am Köder kratzen kann (Fehlfang).

Das System baut man wie folgt: Eine 18 bis 20 Millimeter (mm) starke Holzplatte (43x28 cm) wird mit der Stichsäge halbmondförmig – der Falle angepasst –



**Fester Stand:** Der Anker für die Falle wird aus robustem Torstahl angefertigt (oben) und am Kantholz der Fallenwand (links) verschraubt.

zugeschnitten. Danach wird aus einem 10 mm starken und 95 cm langen Stück Torstahl ein Erdanker gebogen. Das obere Ende (10 cm) wird als Griff umgebogen. Torstahlstück Nummer 2 wird am oberen (8 cm) und unteren Ende (10 cm) umgebogen und mit Torstahlstück Nummer 1 verschweißt. Die Distanz zwischen den beiden oberen abgewinkelten Stücken beträgt etwa 5 cm.

Unter- beziehungsweise oberhalb der beiden Schweißnähte wird je ein Loch gebohrt, damit man den Anker später mit Hilfe von zwei Schlüsselschrauben (8x60 mm) mit dem Kantholz (28x10x10 cm) der Rückwand der Falle (Halbmond) verbinden kann. Das Kantholz selbst wird mit vier bis sechs Holzschrauben auf der Fallenrückwand befestigt. Danach werden alle Holzteile mit dunkler Holzschutzlasur gestrichen.

**Um das Abzugeisen** an der Rückwand befestigen zu können, werden am Arm der Falle links und rechts zwei Flacheisen mit 8-mm-Bohrung angeschweißt. Ist das geschehen (Rostschutz nicht vergessen!), wird die Falle mit zwei Schlossschrauben (6 mm) auf der Holzplatte verschraubt. Nun wird am Abzugsteller (Eierbecher) ein 3 mm starker Edelstahl-draht befestigt, der quer über den Teller, mit etwa 3 cm Abstand umgebogen wird.



Damit das Eisen am Holzhalbmond angeschraubt werden kann, müssen zwei Flacheisen mit 8-mm-Bohrung angeschweißt werden.



Fast alles dran: Der Halbmond mit Anker, Sicherheitsauslöser (Teil 2), Schrauben und Flügelmuttern für das Eisen

An diesem Draht wird später der Köder befestigt.

Danach bekommen alle Teile eine Sonderbehandlung mit einem Gemisch aus Schweineschmalz und Speiseöl

### Duftstoff

Hasen- oder Rehschweiß mit etwas Panseninhalt vermischen und alles in einen verschließbaren Behälter schütten. Den Mix ein halbes oder besser ein Jahr verschlossen stehen lassen. Danach tröpfchenweise verwenden!

(Mischverhältnis 1:1). Als kleiner Zusatz kommt noch ein spezieller Duftstoff hinzu (Rezept siehe Kasten). Da die Reifung dieses Lockstoffes ein paar Monate dauert, muss am Anfang etwas Pansen, Schweiß oder ähnliches genügen, um Reineke auf den Köder aufmerksam zu machen.

**Das Schmalz-Öl-Gemisch** lockt nicht nur Räuber an, sondern schützt auch die Metallteile vor Korrosion. Außerdem sorgt es dafür, dass die Metall-Metall-Kontakte im Winter nicht zusammenfrieren. Nach dieser Prozedur darf – wie bereits geschildert – kein Teil der Falle mit bloßen Händen angefasst werden! Als Köder eignen sich Fallwildteile. Aber auch fettem, leicht angebratenem Speck (3x3x8 cm) können Füchse nicht widerstehen. Die Räuber lieben diese duftende Kalorienbombe!

Als Fallenstandort sind Pässe erste Wahl. Aber nur dort, wo kein oder nur sehr wenig Publikumsverkehr herrscht. Die Falle darf auf keinen Fall als solche zu erkennen sein. Ich bevorzuge daher als Standort abgelegene Fichtenschonungen und einzeln stehende Fichten, deren Äste bis zum Boden reichen. Aber auch Hecken, dichte Knicks und Brombeerhauhe sind gut geeignet. Ein künstlicher Pass – je länger desto besser – weist den Räubern den Weg. Darauf ein paar Köderhappen verteilt, bringen die Beutegreifer schnell auf Trab und der Falle etwas näher.

### Sicherheitsauslöser




Das System besteht aus zwei Teilen. Einer 120 Zentimeter langen Zugstange (Bild 1) und dem kurzen, auf die Fallengröße angepassten Sicherheitsauslöser (Bild 2). Durch zwei gebogene Enden lassen sich beide Drähte miteinander verbinden (einhaken). Während der lange Draht komplett abgenommen werden kann, ist der kurze Auslösedraht mit den beiden rechten Winkeln, dessen gerades Ende direkt hinter dem Teller des Eisens ruht, mit zwei Kabelschellen am Halbmond fixiert.

Hebt man bei fängisch gestellter Falle und eingehängtem Sicherheitssystem den Drahttunnel an oder zieht daran, wird über die Zugstange der Sicherheitsauslöser gedreht, der dabei den Teller der Falle anhebt. Dadurch schlägt diese zu und stellt keine Gefahr mehr dar.

Beim Einbau unter einer tief beasteten Fichte binde ich zuerst die Äst hoch, lege eine gummierte Matte unter die Knie, entferne kleine Ästchen vom Boden und ebne alles ein. Ist der Platz sauber, drücke ich den am Halbmond angebrachten Erdanker mit dem Fuß einfach in den Boden, spanne die Falle und schraube sie mit Hilfe der Flügelschrauben (Unterlegscheiben nicht vergessen!) an – natürlich in gesichertem Zustand!

Der lose Bügel wird nun zwei Zentimeter tief in die Erde eingebracht und mit lockerem Boden (Fichtennadeln) abgedeckt. Aufgrund der Stellung des Eisens benötigt es kein Widerlager und schnappt schon beim leichtesten Zupfer zu.

**Nun wird der Drahttunnel** mit Sicherheitsauslöser (siehe Kasten „Sicherheitsauslöser“) mit der Falle verbunden. Dazu schiebt man den mit Teichfolie verblendeten Käfig vor die Falle, fixiert alles mit zwei oder vier stabilen Erdankern und bringt den Auslösemechanismus in Stellung. Hebt nun ein Unbefugter – nach dem Entfernen der Erdanker – den Drahttunnel an, löst die Falle sofort aus. Auch wenn das System nach vorn gezogen wird, schlägt die Falle zu und stellt keine Gefahr mehr dar. Auf keinen Fall darf auf

diese „Sicherung“ verzichtet werden. Danach wird die Falle fängisch gestellt, der Boden vor dem Einlauf leicht abgeharkt und das Eisen entsichert. Ist dies geschehen, bindet man die Äste wieder los. Keine Angst, die Räuber finden den Köder dank des Lockmittels bestimmt. 

Weitere Infos und Bilder der Falle unter [www.wildundhund.de/Dossier](http://www.wildundhund.de/Dossier)

### Materialliste

1 x 38er Abzugseisen (250 Newton Klemmkraft)
2 Flacheisen mit 8-mm-Bohrung
1 Holzplatte (43x28 cm, 18 mm dick)
1 Kantholz (28x10x10 cm)
95 cm Torstahl (ø 10 mm)
45 cm Torstahl (ø 10 mm)
2x35 cm Torstahl (Anker für Drahttunnel)
Drahtgeflecht (100x100 cm)
Teichfolie (100x100 cm)
15 – 20 Kabelbinder
15 cm Edelstahldraht für Eierteller (ø 3 mm)
2 Schrauben, 2 Flügelmuttern (M 6x45)
4 Unterlegscheiben
4 – 6 Holzschrauben



# Das Ballistik-Wunder



## SAKO-MUNITION

**SAKO Hammerhead:** Hohes Geschossrestgewicht (über 90%). Ideal für alle heimischen Schalenwildarten.

**SAKO Super Hammerhead:** Beste ballistischen Eigenschaften (BC 450). Hohes Geschossrestgewicht (über 90%). Ideal für alle heimischen Schalenwildarten, Elch und Antilope.



**Wildmeister Bernd Bahr,**  
Vorsitzender Bundesverband Deutscher Berufsjäger e.V.



„ Im professionellen Bereich der Jagd werden kompromisslos höchste Ansprüche an alle Ausrüstungs-Komponenten gestellt. Für die Munition sind große Kaliber- und Geschossvielfältigkeit bei höchster Präzision und optimalster Wirkung unverzichtbar. **SAKO-MUNITION** vereint diese Vorzüge zu preiswerten

Konditionen, auch deshalb hat der Name SAKO bei vielen Berufsjägern rund um die Welt einen hervorragenden Namen. „

**sako**  
FINLAND

Generalimporteur für Deutschland

**Manfred Alberts GmbH,** Bielsteiner Str. 66, 51674 Wiehl  
Tel.: (02262) 7221-0, Fax: (02262) 7221-40, [sako@manfred-alberts.de](mailto:sako@manfred-alberts.de)  
[www.manfred-alberts.de](http://www.manfred-alberts.de)

Verkauf nur über den Fachhandel